Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 56. **Neuenbürg,** Mittwoch, den 18. Juli **1866.**

Der Enzthaler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Durch Gesetz vom 30. Mai 1858 sind bei allen Gerichten des Königreichs Ferien eingeführt worden, welche vom 15. Juli bis 25 August dauern. Während dieser Ferien haben nur solche Rechtsangelegenheiten Anspruch auf Beförderung durch die Gerichte, welche durch das gedachte Gesetz als „dringend" ausdrücklich bezeichnet sind.

Wünscht also außerdem Jemand eine Rechtsangelegenheit während der Ferien durch die Gerichte als erledigt zu sehen, so muß der Antrag hierauf gehörig begründet und, wenn schriftlich eingereicht, als „Feriensache" bezeichnet sein.

Dieß wird zur Nachachtung hiermit bekannt gemacht und Jedermann aufgefordert, sich aller Anträge und Gesuche in nicht dringlichen Angelegenheiten während der Ferien zu enthalten.

Neuenbürg, den 6. Juli 1866.

K. Oberamts-Gericht.
Römer.

Neuenbürg.

Die Schätzung der Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken und werthvollen Gebäude-Zubehörden seit der letzten Schätzung eingetreten sind, ist Behufs der Aenderung der Feuer-Versicherungsbücher wieder einzuleiten.

Die Gemeindebehörden werden daher unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und auf Ziff. 9 Abs. 1—5 des Normalerlasses vom 16. März desselben Jahrs beauftragt, die Betheiligten zur unverweilten Anmeldung aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnlichen Gebäuden bezüglichen Einträge des Feuer-Versicherungsbuchs vorzunehmen und die hiernach sich ergebenden Aenderungsanträge dem Oberamt anzuzeigen, wobei die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände unter Angabe des muthmaßlichen Werths einzeln zu bezeichnen sind.

Das Ergebniß ist binnen 15 Tagen anzuzeigen.

Den 14. Juli 1866.

K. Oberamt.
Luz.

Neuenbürg.

Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Alt Daniel Nothacker, Fuhrmanns in Zainen, werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Montag, den 23. Juli d. J.
von Morgens 8 Uhr an

auf dem Rathhaus in Maisenbach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigte hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsacten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebniß des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Falle, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und zugleich seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 3. Juli 1866.

K. Oberamtsgericht.
Römer.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Neuenbürg.

Aufruf an einen Verschollenen.

Johann Gottlieb Stühringer von Wildbad, geb. den 25. Juni 1796, Sohn des † Johann Friedrich Stühringer, gewesenen Sägers von da, ist längst verschollen und hätte, wenn er noch am Leben wäre, das 70. Lebensjahr zurückgelegt.

Es ergeht daher an den genannten Verschollenen oder seine etwaigen Leibeserben hiemit die Aufforderung, sich innerhalb

90 Tagen

dahier zu melden, und sein — nach der letztgestellten Pflegrechnung auf — 171 fl. 52 kr. sich belaufendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe für todt erklärt und das Vermögen unter seine diesseits bekannten Intestat-Erben vertheilt werden würde.

So beschlossen im Königl Oberamtsgerichte Neuenbürg, den 13. Juli 1866.

K. Oberamtsrichter
Römer.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Den 23. Juli Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Langenbrand:

2040 Stück Nadelholzstangen, 4—7″ stark und 31—50″ und darüber lang

aus den Staatswaldungen Dittenbronnen, Erzgrube, Fuchsberg, Grösselberg, Grösselsteig, Hardt, oberer Brennerberg, Sauberg, Steinlesberg und Sägkopf.

Neuenbürg, den 12. Juli 1866.

K. Forstamt.

Maisenbach.

Liegenschafts- u. Fahrniß-Verkauf.

In der Gantsache des alt Daniel Rothacker, Fuhrmanns zu Zainen werden am

Samstag, den 21. dieses Monats,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Rathszimmer zu Maisenbach im executionsgesetzlichen Wege verkauft:

ein einstockiges Wohnhaus mit Stallung, Streuschopf und Backofen,
⅜ Mrg. 33,3 R. Garten und Acker bei diesem Haus,
einige Weibskleider,
einiges Schreinwerk,
ein Faß,
ein Pferd sammt Geschirr,
ein Wagen.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 16. Juli 1866.

K. Amts-Notariat Wildbad.
Beck, Ass.

Simmozheim,
Oberamts Calw.

Am Donnerstag, den 19. Juli d. J., Morgens 9 Uhr werden

160 Scheffel Dinkel,
118 Scheffel Haber

auf hiesigem Rathhause gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Den 11. Juli 1866.

Schultheißenamt.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Sanitäts-Verein.

Erstes Verzeichniß der eingegangenen Beiträge.

Von Neuenbürg: Erste Sammlung im Saale des Rathhauses 24 fl. 5 kr. Zweite Sammlung 9 fl. 48 kr. Aus dem deutschen Lager bei Bittrolff 30 kr. C. F. Kr., Postverw. 1 fl. M. Kr. 1 fl. E. Kr. 1 fl. A. Kr. 1 fl. Schulm. H. 30 kr. Fr. Dr. L. 1 fl. 45 kr. nebst Verbandzeug. Durch das Schützenmeisteramt: Ertrag der geselligen Unterhaltung auf der Schießhalle 15 fl. C. A. Br. z. alten Post 5 fl.

Von Höfen: Ph. Krauth, Wttwe., 10 fl. C. Klumpp 10 fl. C. Seubert 10 fl.

Von Conweiler: Sammlung durch Schultheiß Grimm 14 fl 57 kr. nebst einem Packet Leinwand.

Summe der bis heute eingegangenen Geldgaben: 105 fl. 35 kr., wovon für Garn zu Strümpfen 7 fl. 12 kr., für Leinwand zu Hemden 17 fl. 26 kr. verwendet und am 13. Juli 40 fl. dem Sanitätsverein in Stuttgart zugesendet wurden; dabei wurden letzterem die schon vorräthigen und die demnächst fertigen Arbeiten zur Verfügung gestellt.

Ueber die Verwendung der zur Verfügung bleibenden Mittel wird heute Beschluß gefaßt werden.

Herzlichen Dank hiefür. Möchten uns noch viele freundliche Geber erweckt werden!

Den 16. Juli 1866.

Für den Sanitäts-Verein.
Frau Oberamtsrichter **Römer.**

Waldrennach.

Die Wittwe des verewigten Gottlieb Kloz ist gesonnen, ihr Roßfuhrwerk abzuschaffen, wobei

2 neue Roßgeschirre,
1 zweispänniger Wagen sammt Ketten und
1 Wagenwende am

Mittwoch, den 25. d. M.,
Mittags 1 Uhr

in ihrem Hause zum Verkauf kommen.

Aus Auftrag:
Schultheiß Hummel.

Wildbad.

Auswanderer u. Reisende nach Amerika

befördert mittelst Dampf- und Segelschiffen I. Klasse zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen

Der concessionirte Agent
Fr. Rometsch.

Neuenbürg.

Für Capitalisten.

Obligationen des württembergischen Capitalistenvereins, 1 zu 1000 fl., oder 2 zu 500 fl. zu 4½ % verzinslich werden gegen baar aus einer Pflegschaft sofort umzusetzen gesucht.

Näheres bei der Redaction.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Neuenbürg.

Unterzeichneter hat eine Stiege, Heerd, Kunsthäfen, Oefen und alte Fenster billig zu verkaufen

F. Schnepf.

Neuenbürg.

500 — 600 fl. Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Zu erfragen bei der Redaktion d. Blattes.

Eßlingen a. N.

Most

kann bezogen werden durch **Gebr. Schieber** in Eßlingen.

Verlaufener Hund.

Sonntag, den 8. d. M. ging ein Wachtelhund (Königshund) schwarz mit gelben Dupfen, auf den Namen „Ali" gehend, auf dem Wege von Wildbad nach Pforzheim verloren.

Wer denselben seinem Eigenthümer zurückführt, erhält eine gute Belohnung von

Oskar Benckiser
in Pforzheim.

Neuenbürg.

Aus einer aufgelösten Vermögensverwaltung tritt gegen baares Geld 2 gute Pfandscheine von 400 fl. und 280 fl. ab

Rechtskonsulent Dr. Lutz.

Neuenbürg.

Ein möblirtes Zimmer für 1 bis 2 ledige Herrn hat zu vermiethen

Wagner Olpp.

Neuenbürg.

Ein Zimmer für einen ledigen Herrn ist zu vermiethen. Wo? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Nächsten Samstag, den 21. Juli Mittags 2 Uhr kommen aus einer Pflegschaft im Kübler Beichle'schen Hause zum Aufstreich:

1 vollständiges Bett nebst dreifachem Ueberzug,
Bettrosch, Matratze sammt Bettlade,
1 Pfeiler-Commode,
2 tannene Sessel,

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Neuenbürg.

Ein mir zugelaufener Wachtelhund kann binnen 10 Tagen bei mir gegen Kostenersatz in Empfang genommen werden.

Christian Schönthaler.

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 10. Juli, Abends 7 Uhr. Heute Mittag wurden die Württemberger, welche den Spessartpaß bei Auffenau mit 4000 Mann und 16 Geschützen besetzt halten, von Preußen angegriffen. Letztere stürmten dreimal, und wurden dreimal mit großem Verlust zurückgeworfen. Auffenau liegt zwischen Gelnhausen und Schlüchtern, und ist dieselbe Position, deren Nichtbesetzung durch Wrede im Jahr 1813 zur unglücklichen Schlacht bei Hanau führte. (N. K.)

Köln, 15. Juli (über Paris). Gestern blutiger Kampf bei Aschaffenburg. Die Preußen trugen einen glänzenden Sieg davon. Aschaffenburg gerieth in Brand. Die Bundestruppen räumten Frankfurt (d. h. sie marschirten großentheils mainaufwärts, Aschaffenburg zu, den Preußen entgegen.) (S. M.)

Seit dem 13. wird bei Aschaffenburg zwischen Preußen und Bundestruppen gekämpft. Die eigentliche Entscheidung scheint noch nicht gefallen zu sein. Wenigstens ist darüber, da auch gestern (den 15.) noch fortgekämpft wurde, noch nichts bekannt. Für den Anfang waren die Preußen wenigstens insofern siegreich, als dieselben über Gemünden und Lohr (an der Bahn zwischen Frankfurt und Aschaffenburg) vorrückend, sich in den heftig bestrittenen Besitz von Aschaffenburg setzten und von da Hanau zu vorzudringen suchten.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Juli. Die auf gestern Abend ausgeschriebene Versammlung zu Berathung einer öffentlichen Kundgebung in Bezug auf die zu befürchtende Einmischung Frankreichs in die inneren Angelegenheiten unseres Vaterlandes war eine der besuchtesten, aber auch der bewegtesten, denen wir je in Stuttgart angewohnt haben. Die Einladenden legten der Versammlung, welche G. Müller eröffnete und leitete, drei Anträge zur Annahme vor; dieselben lauteten: Die Versammlung wolle erklären: 1) Die angerufene Einmischung Frankreichs in die deutschen Angelegenheiten gefährdet unmittelbar die höchsten Güter unserer Nation, ihre Unabhängigkeit vom Ausland und die Unantastbarkeit ihres Gebiets. Kraft unserer Bürgerpflicht legen wir hiegegen Verwahrung ein und fordern unsere Regierung auf, diese Einmischung unbedingt zurückzuweisen. 2) Vielfache Anzeichen, insbesondere das ausgesprochene Interesse Frankreichs, weisen darauf hin, daß es für die künftige Gestaltung Deutschlands auf eine Trennung nach der Mainlinie, auf einen neuen Rheinbund abgesehen ist. Wir erkennen hierin die verderblichste Form unserer künftigen staatlichen Existenz und erklären offen und bestimmt unsern Willen, an der politischen Verbindung mit dem deutschen Norden festhalten zu wollen. 3) Diesen vorhandenen Gefahren gegenüber ist eine Verständigung mit Preußen über sofortige Einstellung der Feindseligkeiten sowie die Berufung des Parlaments zu Feststellung der deutschen Verfassung dringend geboten. Nach deren eingehender Begründung durch R.K. Hölder erhielt R.K. Oesterlen das Wort, um die von Seiten der Volkspartei in Vorschlag gebrachten Gegenanträge näher zu entwickeln. Dieselben lauteten: 1) Nur die von dem Großpreußenthum unter der Führung Bismarcks auf dem Wege der Gewalt und der Verbindung mit dem Auslande verfolgte Vergrößerungspolitik ruft die Gefahr eines Rheinbundes, den auch wir verdammen, und des Verlustes deutscher Gebiete hervor. Der Kampf gegen jene Politik hört nicht auf, ein gerechter zu sein, weil er bisher ein unglücklicher war. 2) Wie die Abtretung deutschen Gebietes an das Ausland, so ist das Hinausdrängen Oesterreichs aus Deutschland eine Verletzung der Integrität des Vaterlandes. 3) Wir verwerfen die Zumuthung

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

eines Zusammengehens mit Preußen, so lange dessen Machthaber statt einer freisinnigen und deutschen Politik die Gewalt und Vergrößerung verfolgen, wir verwerfen sie als Abfall von den deutschen Bundesgenossen und als verstärkte Gefährdung der Integrität Deutschlands, sofern dadurch Preußen die Möglichkeit gegeben wird, sein Machtgebiet noch weiter in Deutschland auszudehnen und sich mit den entsprechenden gesteigerten Ansprüchen Frankreichs durch weitere Abtretung deutschen Bodens abzufinden.

Die Redner für die von den Einladenden vorgelegten Resolutionen hoben hauptsächlich hervor, daß ein Bund, wie ihn Napoleon nach den neuesten Nachrichten vorzuschlagen beliebe, für Deutschland die höchste Gefahr bringen müsse, weil er nicht die Macht in sich finden würde, weitere Uebergriffe Frankreichs abzuweisen, daß man deshalb um jeden Preis den inneren Bruderkrieg beseitigen müsse, um dem unberufenen Vermittler geschlossen entgegentreten zu können, daß es sich jedoch schon aus strategischen Gründen nicht davon handeln könne, unsere Truppen sofort zurückzuziehen, sondern lediglich um Einleitung diplomatischer Unterhaltungen zu Herbeiführung einer Verständigung zwischen den Regierungen der südwestdeutschen Staaten im Sinne eines möglichst bald zu erreichenden Friedens, daß Oesterreich durch Anrufung der Vermittlung Frankreichs einen Verrath an der deutschen Sache und am gesammten deutschen Vaterlande begangen habe, und es sich deshalb nicht mehr davon handeln könne, einen treuen deutschen Bundesgenossen zu unterstützen, daß der deutsche Bund und mit ihm das seitherige Bundesrecht aufgehört habe zu existiren, und ein neuer Bund mit einem neuen Rechte geschaffen werden müsse, was nur unter Mitwirkung Preußens geschehen könne, endlich daß uns nur die Wahl gelassen sei, mit Frankreich gegen den Norden zu marschiren, um Preußen niederzuwerfen, oder die Grundlagen der preußischen Friedensvorschläge anzunehmen, und daß wir deshalb unter zwei Uebeln eben das geringere wählen müßten.

Die Vertheidiger des Programms der Volkspartei führten für sich an, Oesterreich sei, nachdem Feldmarschall Gablenz mit dem Antrage auf Waffenstillstand zurückgewiesen worden sei, gezwungen gewesen, den verhängnißvollen Schritt zu thun, der eigentliche Verräther am deutschen Vaterlande sei Graf Bismarck, der schon in Biarritz geheime Unterhandlungen mit Frankreich gepflogen, der ein Bündniß mit Italien gegen Deutschland geschlossen und nun Oesterreich mit Gewalt in die Arme Frankreichs getrieben habe; es wäre kein geringerer Verrath am deutschen Vaterlande, wenn man Oesterreich und mit ihm 10 Mill. Deutsche ausschließen wollte, man würde, wenn man sich sofort Preußen unterwerfen wollte, gerade eine Einmischung Frankreichs herbeiführen, das traditionell gegen eine weitergehende Kräftigung Preußens sei; überhaupt ständen wir auf Seiten des Rechts, und dieses sei nicht zum Unrecht geworden, weil der Sieg es einige Augenblicke verlassen habe; eine Unterwerfung unter das Bismarck'sche System käme einem Aufgeben jeder freiheitlichen Entwickelung für alle Zeiten gleich. Eine Abstimmung über die beiden Programme wäre wohl kaum möglich gewesen und würde sicherlich kein reines Resultat ergeben haben. Da machte schließlich Th. Lesching den Vorschlag, den am meisten angefochtenen Punkt 3 der Resolutionen der Einladenden fallen zu fassen. Hölder nahm diesen Vorschlag an und Oesterlen erklärte im Namen der Volkspartei, im Interesse der Einmüthigkeit der Beschlußlassung die Resolutionen dieser Partei zurückzunehmen und sich Punkt 1 und 2 des Programms der Einladenden anzuschließen. Diese Punkte 1 und 2 (Einmischung Frankreichs: Mainlinie und Rheinbund) wurden hierauf mit einer nahezu an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit angenommen. (S. M.)

* Langenbrand, 16. Juli. Der heutige Tag wird noch lange ein Tag schmerzlicher Erinnerung unter uns bleiben, denn er hat eine Familie von uns getrennt, die nahezu 38 Jahre mit uns verbunden war und auf die wir allezeit mit aufrichtiger Hochachtung und ungetheilter Liebe geschaut haben. Die Hinterbliebenen unseres im October verstorbenen Herrn Pfarrers Frauer sind nämlich heute nach Rottenacker, O.-A Ehingen, abgezogen, wohin der älteste Sohn, unser vieljähriger verehrter Vikar und Pfarrverweser, Herr Ferdinand Frauer, als Pfarrer ernannt ist Was wir in guten und bösen Tagen an dieser Familie, sei's in amtlicher oder privater Beziehung hatten, das bleibe hier unerörtert; wir wissen es und werden's so bald nicht vergessen. Von wohltönenden Abschiedsreden oder vollklingenden Trinksprüchen können wir nichts erwähnen, ebenso haben wir es unterlassen, in vielgelesenen Blättern einen prunkhaften „Nachruf" zu thun; aber aus den stillen Thränen, die von Jung und Alt geweint werden, aus jedem Gruß und Blick tönt es wehmüthig heraus fast wie jenes: „Bleibe bei uns" Wir haben gerne das Unserige gethan, dies Bleiben möglich zu machen, aber unser Wünschen und Streben mußte dienstlichen Rücksichten weichen. Es bleibt uns daher nur übrig, die liebe scheidende Familie mit den besten Segenswünschen zu begleiten und ihr Andenken in dankbarem Herzen zu bewahren —

Frankfurt a. M., den 15. Juli 1866.

Börsenbericht.

Die Hoffnungen auf einen Waffenstillstand blieben, wie wir voraussahen, unerfüllt, entscheidende Erfolge sind verflossene Woche auf beiden Seiten nicht vorgekommen. Was die Börse anbelangt, so war solche minderbelebt als in der letzteren Zeit, da Aufträge augenblicklich weniger zahlreich einlaufen und das Publikum mit leicht erklärbarer Spannung den nächsten Ereignissen unthätig entgegensieht. Oester. Fonds erlitten unter diesem Eindrucke eine ziemliche Einbuße, 1860er Loose 57—56, National 47¼—46, Credit-Actien 123—118, 1864er Loose 54—53¼, Bank-Actien 625—612, 1854er Loose 50.

Weniger Veränderungen haben Amerikaner aufzuweisen, welche von 18¾—½ sich bewegten, trotz ziemlicher Verkäufe der New-Yorker Arbitrage werden Bonds willig angenommen, da das Capital sich stark nach Amerika flüchtet.

Oestr. Staatsbahn Priorit. 45, Lombardische 42½, Darmstädter Bankaktien 193. Russen 78.

Von süddeutschen Fonds 4% Bayr. Grundrenten 84, 4½ Württemberger 90, 3½ Badener 77, Bayrische Ostbahn 109, 4½ Preußen 92.

Wiener Wechsel weisend auf erneuerte Ausgabe von Staatsnoten 87—84½. National-Coupons 25. 49. Amerik. Gold-Coupons 2. 15¼.

Rudolfs-Loose fl. 12, Badische fl. 35 Loose 50, Ansbacher 9½, Augsburger fl. 5. 12, Pappenheimer fl. 5.

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Meeh in Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw